



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

137 (23.3.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397359)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: 23114 Straßburger Straße, Mannheim. Telefon: 23114. Druck: 23114. Vertrieb: 23114. Postamt: 23114. Reichsdruckerei: 23114. Reichsdruckerei: 23114. Reichsdruckerei: 23114.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sommer-Rummer 24951. Postfach-Nr. 17540. - Trabantendruck: Remzell Mannheim

Abdruckrechte: 23114 Straßburger Straße, Mannheim. Telefon: 23114. Druck: 23114. Vertrieb: 23114. Postamt: 23114. Reichsdruckerei: 23114. Reichsdruckerei: 23114. Reichsdruckerei: 23114.

Abend-Angabe A

Mittwoch, 23. März 1938

149. Jahrgang - Nr. 137

Paris schaut auf London

Eine Donauflottille der Reichsmarine - Das Reichshilfswerk für Oesterreich

In Erwartung der Chamberlain-Rede

Welche außenpolitischen Richtlinien wird morgen Chamberlain verkünden?

Paris, 22. März.

Das einzige außenpolitische Thema der Pariser Morgenpresse ist das Ergebnis des englischen Kabinettsrates und die Erklärung, die Ministerpräsident Chamberlain am kommenden Donnerstag vor dem Unterhaus abgeben wird. Es ist dabei auffallend, daß alle Berichtschreiber genau die gleichen Informationen über das Ergebnis des Kabinettsrates bringen. Dieses Ergebnis steht in der Pariser Presse folgendermaßen aus: Chamberlain werde am sehr nah nächsten erklären, daß England die Nichtneutralitätspolitik in Spanien in ihrem vollen Umfang aufrechterhalten werde.

Ohne der Fiskalpolitik die bebingunglose Garantie zu gewähren, die die Opposition verlangt habe, werde Chamberlain dennoch in der Kabinettsrat ausdrücken, daß England an der gebietsmäßigen Integrität der Tschechoslowakei ein festes Interesse habe.

„Was de Paris“ schreibt, man müsse damit rechnen, daß die Erklärung Chamberlains vor dem Unter-

haus eine gewisse Zurückhaltung aufweisen werde. Die Londoner Regierungspolitik werde auch weiterhin in Zweifel und in der Unsicherheit schwanken. Die Pariserblätter können es sich in diesem Zusammenhang nicht vertragen, an der britischen Außenpolitik wieder einmal völlig negative Kritik zu üben, wobei die kommunistische „Humanität“ sogar so weit geht, zu erklären, daß Ministerpräsident Chamberlain so schnell wie möglich zurücktreten und von einer „verbindlicheren politischen Verantwortlichkeit“ erlegt werden solle.

Die letzte Zeile

Das britische Kabinett traf am Mittwoch (Zanmeldung der R.M.Z.)

+ London, 22. März.

Das britische Kabinett trat am Mittwochvormittag erneut zusammen, um der außenpolitischen Erklärung des Ministerpräsidenten, die dieser am Donnerstag abgeben wird, ihre letzte Färbung zu geben.

Fröhliches Sichkennenlernen



Die ersten 2000 NSD-Offiziere aus Oesterreich wurden bei ihrer Ankunft in der Reichshauptstadt Berlin begrüßt. Unter dem Schirm der mitgeführten Fahnen wird ein erster Wirtler-Wirtler auf „Volk und Vaterland“ - es ist diesmal das Berliner „Volk und Vaterland“ - getrunken. (Preßfoto, Zander, Multipl. 2/3)

Acht Millionen Mark für Lebensmittel:

Das WGW hilft den Oesterreichern

Sofortige Maßnahmen lindern die Not - 20000 österreichische Kinder Gäste der NSD

(Zanmeldung der R.M.Z.)

+ Berlin, 22. März.

Um die in Oesterreich vorhandene Not durch sofortige Hilfsmassnahmen zu lindern, hat sich das Reichshilfswerk des deutschen Volkes entschlossen, sofort 20 Millionen Lebensmittel und Bekleidungsstücke in die jugoslawische Oesterreich, die durch die allgemeine schlechte Wirtschaftslage besonders schwer betroffen sind, zu senden.

Weiter werden 50 Feldküchen des Reichshilfswerks nach Wien geschickt, um für die Versorgung der Arbeitslosen und Vertriebenen zu sorgen. Weitere Transporte dieser Art werden folgen.

Alle der Reichshilfswerke für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ferner bekannt gibt, werden zur sofortigen Bekämpfung von Lebensmittel für die notleidende Bevölkerung in Oesterreich acht Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Oesterreichische Kinder in deutscher Pflege

(Zanmeldung der R.M.Z.)

+ Berlin, 22. März.

Bis zum 10. April 1938 werden 20 000 Kinder aus dem Lande Oesterreich als Gäste der NSD in einem mehrwöchigen Erholungsurlaub in alle Reichsteile kommen. Die Pflege-Gäste treten bis auf ihre kleinen österreichischen Güter und werden sie mit aller Fürsorge umgeben.

Eine Donauflottille der deutschen Kriegsmarine

nach Berlin, 22. März.

Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine mit der Übernahme der auf der Donau nationalisierten Schiffahrt des Bundesgebietes zur Aufstellung einer Donauflottille im Rahmen der Kriegsmarine beauftragt.

Für die Überwachung der Angelegenheiten der Überwachung vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine beauftragte Kapitän zur See Hermann hat den in die deutsche Kriegsmarine zu übernehmenden österreichischen Offizieren und Mannschaften in Wien nachstehenden Erlaß des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine überbracht:

„Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Befehl über die auf der Donau nationalisierte Schiffahrt, ihre Belandungen und die zugehörigen Liegeplätze. Ich befehle die zu übernehmenden österreichischen Offiziere und Mannschaften in den Reihen der deutschen Kriegsmarine herzlich willkommen!“

Bei ihrer Übernehmung werden die österreichischen Formationen, die aus der alten, reichreichen R. u. O. österreichischen Marine unmittelbar hervorgegangen sind, in die deutsche Kriegsmarine einbezogen. Die Erinnerung an die Überlieferung der R. u. O. Marine und der österreichischen Donauflottille soll auch in der deutschen Kriegsmarine lebendig bleiben. Wir wollen mit Zufriedenheit an die Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe gehen, die uns der Führer für

Die umfassende deutsche Soldatenkameradschaft:

Der NS-Deutsche Reichskriegerbund

Unter dem Symbol des Eisernen Kreuzes und des Hakenkreuzes! - Ein Aufbruch des Reichskriegerführers Reinhard

nach Berlin, 22. März.

Reichskriegerführer Reinhard hat folgenden Aufruf erlassen:

An alle ehemaligen deutschen Soldaten!

Es ist der Wunsch und Wille des Führers, daß alle ehemaligen deutschen Soldaten im NS-Deutschen Reichskriegerbund (RKF) zusammengeführt werden. Dieser Bund soll ein einheitsvoller und umfassender großer Soldatenkameradschaft sein.

In Zukunft werden Vater und Sohn, die Frontsoldaten des Weltkrieges und die Jungen aus dem Bereich der nationalsozialistischen Wehrmacht angehörenden Soldaten

unter dem Symbol des Eisernen Kreuzes und des Hakenkreuzes eine mächtige und unüberwindliche Einheit bilden.

Ich rufe hiermit alle ehemaligen Soldaten der alten und der neuen sowie der ehemaligen österreichischen Wehrmacht, die bisher keiner Soldatenorganisation angeschlossen sind, ich rufe ferner alle Heimkehrerorganisationen und Kameradschaften auf,

unter deutsches, nationalsozialistisches Vaterland zu treten.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine (gen.) Raeder.

Generalfeldmarschall Göring fährt nach Wien

Erklärung des Außenprogramms

+ Berlin, 22. März.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring begibt sich Donnerstagabend nach Oesterreich. Er wird am Sonntag, dem 26. März, in Wien sprechen und dabei das große wirtschaftspolitische Außenprogramm in Deutsch-Oesterreich verkünden. Im Anschluß an diese Besichtigung in Wien wird der Ministerpräsident in den nächsten Tagen noch in Graz, Klagenfurt, Salzburg und Innsbruck sprechen.

Anmeldung bei allen Dienststellen des NS-Deutschen Reichskriegerbundes.

Die Kameradschaften der NSD, die eine Sonderaufgabe zu erfüllen haben, werden durch diesen Aufruf nicht berührt.

Die Schweiz und der Anschluß

Eine Erklärung des Bundespräsidenten Baumann

nach Bern, 22. März.

In der schweizerischen Bundesversammlung gab Bundespräsident Baumann zu Anfang der am Montag beginnenden Sitzungsperiode eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

„Am 18. März hat der Bundesrat Oesterreich, mit dem die Schweiz herkömmlich unabhangliche Beziehungen unterhalten hat, als unabhängiger Staat zu bestehen aufgehört. Der Wille, die Voller Deutschlands und Oesterreichs zu vereinen, war nicht neu. Dieser Wille hat sich nun durchgesetzt. Der Bundesrat hat sich entschieden, daß die Schweiz unter Volk darf bewegen. Die Verandlung, die die politische Karte Europas erfassen hat, kann keine Schwächung der politischen Lage der Schweiz zur Folge haben. Die Unabhängigkeit und Neutralität der Eidgenossenschaft werden im Wesentlichen mehr denn je als unantastbar für die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts, für die für die Schweiz und in dieser Hinsicht von allen Seiten sprechen werden. Ihr Wert ist unantastbar.“

Auf die mit hartem Beifall aufgenommene Erklärung von Bundespräsident Baumann wurde durch den Vizepräsidenten des Nationalrates und Präsidenten der freiheitlich-demokratischen Fraktion, Nationalrat Vallotton, im Namen sämtlicher Fraktionen der Bundesversammlung u. a. folgendes erwidert:

„Alle Fraktionen der Bundesversammlung haben Kenntnis genommen von der Erklärung des Bundesrates zur Neutralität und erklären einstimmig und feierlich, daß der Schweiz Volk in keiner Weise ohne Unterbrechung der Sprache, der Souveratat oder der Partei angeschlossen ist, die Unantastbarkeit seines Vaterlandes bis zum letzten Minutropfen gegenüber jedem Aggressor zu verteidigen.“

Goldenes Ehrenzeichen für Staatssekretär Stadelmann. Die NSD meldet, hat der Führer dem Staatssekretär im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern, Hans Stadelmann, in Würdigung seiner Verdienste das goldene Ehrenzeichen der NSD verliehen.

Nach Beilegung des Litauenkonflikts:

Polens Pläne im Baltikum

Unserkennung der litauischen Unabhängigkeit - Schaffung eines baltischen Vlod.

— Warschau, 20. März, (U. V.)

In gutunterrichteten Kreisen erwartet man hier, daß die polnische Regierung dem Senat eine Erklärung über die Anerkennung der vollen Souveränität Litauens durch Polen abgeben wird. Alle Gerüchte, die von einem erneuten polnischen Versuch auf Polen zur Durchsetzung weiterer, aber das Ultimatum hinausgehender Forderungen wissen lassen, werden hier entschieden demontiert. Aus den Pressekommentaren und Redaktionen in Regierungskreisen geht vielmehr hervor, daß Polen durchaus beabsichtigt, Litauens guten Willen zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Polen ist mehr denn je bestrebt, die Führung über die baltischen Staaten zu übernehmen. Man weiß aber in Polen ganz genau, daß dies nur möglich ist, wenn man Polen in den baltischen Staaten vollen Vertrauen in Bezug auf die Befestigung ihrer eigenen Unabhängigkeit entgegenbringt. Man hat in polnischen Kreisen die Hoffnung, Litauen bald von der friedlichen Einstellung Polens überzeugen zu können.

Der polnische Gesandte in Warschau, der der erste polnische Gesandte in Rom sein wird, gilt als einer der besten Kenner der baltischen Verhältnisse, und von seiner Befähigung nach Rom zu erwarten man deshalb die Befreiung eines unmittelbaren Kontaktes zwischen Polen und den baltischen Staaten. Bisher war Horowitz als Gesandter in Göttingen, Riga und Tallinn tätig, von wo aus er jetzt nach Rom überberufen wird.

Der für den Vollen des litauischen Gesandten in Berlin vorgesehene jetzige litauische Gesandte in Berlin, J. J. J. J., dürfte andererseits in Warschau auf großes Entgegenkommen rechnen, da er dort bereits aus seiner Tätigkeit als Führer der litauischen Delegation im Jahre 1910 bekannt ist.

Kein Rücktritt der litauischen Regierung

(Einsendung der R. R. S.)

— Rom, 20. März.

Wie amtlich bestätigt wird, ist der Urlaub des Ministerpräsidenten Tubelis, der seit dem 18. Januar zur Kur in der Schweiz aufgeht, bis zum 19. April verlängert worden. Sein Stellvertreter bleibt, wie bisher, Verkehrsminister Stanislawas. In keiner Eigenschaft als Finanzminister wird Tubelis von dem stellvertretenden Finanzminister und Finanzminister vertreten. Damit sind, so heißt es, alle Kombinationen und Gerüchte über einen erfolgten oder bevorstehenden Rücktritt der litauischen Regierung beseitigt.

Polens Verhandlungswünsche

— Rom, 20. März.

Die polnische Regierung hat der litauischen Regierung über die litauische Gefandtschaft in Rom die Aufnahme wichtiger Beziehungen über technische Fragen zur Eröffnung des Verkehrs, wie er in der Note vom 10. März vorgeschlagen ist, vorgeschlagen. Als Verhandlungspunkt für die Verhandlungen zu entscheidenden Sachverhältnissen wird die Stadt Kaunas vorgeschlagen. Bei den Verhandlungen müßten folgende Fragen behandelt werden:

1. Bestimmung der Leitungen für den Telefon- und Telegraphenverkehr.
2. Einführung der Fern-Telegraphie.
3. Eröffnung des Verkehrs zu Lande und Befestigung über den Eisenbahnverkehr.
4. Schaffung der Möglichkeit für den Eisenbahnverkehr.

Kreuz für Anne-Kathrine / Von Hans Günther

Anne-Kathrine besuchte die Prima, als ich in Gefanda lag. Im Herbst war sie in unsere Stadt gekommen, und seit dieser Zeit ging ich für eine Weile zum Unterricht. Auch wurde erzählt, daß einige Primaner von ihr ab ihre Leistungen bezeichnen, während andere sich den Lehrern gegenüber lächerlich herausfordernd benahmen und sie sich zur Unterwürfigkeit verweigerten. Jeder lud sie auf seine Weise herzu — so lud sie Anne-Kathrine, die mich selbst freilich besah ohne Veranlassung, ein besserer Schüler oder besonders reich zu werden. Ich sah sie in Gefanda, und Anne-Kathrine hätte meine Taten nicht bewundern können.

Wichtig war es mir der jetzige Reiz des Fremden, der von diesem schönen Mädchen ausging und mich in seinen Bann zog. Anne-Kathrine hatte — wenn ich mich recht entsinne — bei dahin in Warschau und leider irgendwo auf dem Balkan gelebt, in Bulgarien, Serbien oder Belgien, wo der Vater — wenigstens, glaube ich, als Generalmajor — tätig gewesen war. Ihre Mutter jedenfalls — dessen erinnere ich mich genau — war Polin, und Anne-Kathrine lag ihrer Mutter sehr ähnlich.

Wie viele hatte sie hadlichswarig, in der Mitte geschicktes, glanzvolles, glatt anliegendes Haar, eine weiß schimmernde, weiche, samtige Haut und große dunkle Augen — Augen, von denen ich nichts abblinnte, und die ich am Tage nicht zu schließen wagte, und die habe ich sie gefühlt, diese Augen — nicht einmal das ...

Ich, ich habe ja Anne-Kathrine ja beglückend bezaubert — mit jener großen, überaus großen Liebe, wie sie nur Befandener und Primaner kennen, allenfalls noch — das will ich gerne anerkennen — Axtianer, die das Ziel der Liebe nicht erreichen, aber sonst nicht zurückgelassen sind. —

Seit ich nicht in Anne-Kathrine nur aus der Entfernung, ich beneide die Primaner, denen es das Schicksal vergönnt, sie alle Stunden des Vormittags hindurch ganz in der Nähe zu sehen. Mir aber, mir Primar, blieb allein die Vision.

Da fand ich dann mit der Winterpause in der Hand im Kreis meiner Mitschüler auf einem Fleck, dem man sich in unzufällig Anne-Kathrine beobachten konnte. Beim Klingspielchen, das uns in der

und Bestimmung von Poststellen für Flugpost an der Verwaltungslinie.

Was den Telefon- und Telegraphenverkehr anlangt, so schlägt Polen eine solche Verbindung über Litauen und Suwalki vor und hat den Ausbau der Leitungen bereits in Angriff genommen.

Litauisch-polnischer Nichtangriffspakt?

— Warschau, 20. März.

Nach einer Meldung des „Kurier Poranny“ bezieht in Rom ein polnisches politisches und militärisches Kreise die Möglichkeit, mit Polen einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Die Verhandlungen hierüber sollen in dem Augenblick aufgenommen werden, in dem nach Einrichtung der beiderseitigen Gesandtschaften in Rom und Warschau die Militärattachés mit den militärischen Stellen des anderen Landes in Verbindung genommen werden.

Ein baltischer Vlod

— Washington, 20. März, (U. V.)

Graf Potocki, der polnische Botschafter in Washington, erklärte zu der Annahme des polnischen Ultimatums durch Litauen, daß die Möglichkeit der Schaffung eines zentralen Bündnisses von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer bestünde, der die Sowjetunion vom westlichen Europa abtrennen würde. In diesem „Bündnis“ würden Litauen, Lettland, Estland, Polen und Rumänien gehören. Zu dem Ultimatum selbst äußerte der Botschafter aus, daß es lediglich friedlicher Natur war und keine territorialen Forderungen in sich schloß. Polen hätte von Litauen auch keine besonderen Zugeständnisse

Im Interesse des Vierjahresplanes:

Eisenzäune sollen verschwinden!

Eine Anordnung des Reichskommissars für Eisenmaterialbewertung

— Berlin, 22. März.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat an die Landesregierungen einen Rundbrief über die Entfernung von eisernen Einfriedigungen an Grundstücken der Gemeinden, Gemeindevorstände, Zweckverbände und von Betrieben mit eigener Reichsproduktionskraft, die Gemeinden oder Gemeindeverbände dienen, gerichtet.

Im Interesse sorgfältiger Durchführung der letzten, nach wirtschaftspolitischen Aufgaben müssen alle im Lande vorhandenen Möglichkeiten zur Erzeugung von Eisenblech voll ausgenutzt werden.

Erhebliche Mengen von Blechen können ohne besondere Schwierigkeiten durch die Entfernung zahlreicher überflüssiger eiserner Einfriedigungen oder aus insonderlichen Vorgartenanlagen gewonnen werden. Auf Wunsch des Bauherrn für den Vierjahresplan, Reichskommissar für Eisenmaterialbewertung, wolle der Minister dieser heimliche Gemeinden an, bei allen gemeindevorständigen Grundstücken zu prüfen, ob die etwa vorhandenen eisernen Einfriedigungen aus dringenden Gründen unbedingt erhalten bleiben müssen. Soweit dies nicht der Fall ist, sind diese Einfriedigungen abzubauen, spätestens aber bis 1. August d. J. abzubauen.

Neue erbitterte Kämpfe in China

Bergweilerte Versuche der Chinesen, den Japanern den Weg zu sperren

— Schanghai, 20. März, (U. V.)

Die Schlacht bei Tsingtau am Nordabschnitt der Tientsin-Peking-Bahn entwickelt sich immer mehr zu einer der amfänglichsten und erbittertesten Kampfhandlungen des ganzen Sino-japanischen Krieges.

Die Japaner geben zu, daß die chinesischen Truppen ihren Vorbereitungen auf Tsingtau Bergweilerte Widerstand entgegenzusetzen und sich trotz schwerer Verluste immer wieder zum Kampfe stellen. Die chinesischen Verluste betragen von Tausenden von Gefangenen. Die Schlacht ist nach chinesischer Darstellung noch nicht entschieden; vor allem verfeuern die Chinesen, daß die Stadt Tsingtau noch im Besitz der Kaiserarmee der Tientsin-Peking-Bahn bleibt, noch immer von den chinesischen Truppen gehalten werde. Alle höheren chinesischen Befehlshaber der dort eingekesselten Kräfte befinden sich an der Front und leiten die Operationen, deren Ziel die Rettung Tsingtaus ist, persönlich.

In einem Teilkampf der Schlacht von Tsingtau hätten 3000 chinesische Soldaten den Tod gefunden, weil sie sich weigerten, sich vor den Japanern zurückzuziehen. Sie hätten sich widerstanden, bei der Gefangennahme ihrer Stellungen zu sterben, und die letzten 300 von ihnen hätten schließlich mittels Opankranten Selbstmord verübt, nachdem sie durch einen Wagensturz verunfallte Divisionen kommandiert Wangmanglung vorher erschossen hätte.

Insichtlich der polnischen Minderheiten in Litauen verlangt und auch nicht nicht auf der Unterzeichnung einer Deklaration hinsichtlich der Selbstbestimmung der Kleinen befanden. Dagegen ist Polen sehr daran interessiert, auf friedlichem Wege einen Vlod der baltischen Staaten zustande zu bringen.

Von den Frontschritten südwestlich der Linie Schanghai-Kantung melden die Japaner, daß ihre Truppen die etwa in der Mitte zwischen Danotshen und Wuhu gelegene Stadt Kwangshai zurückerobert und weiterhin die Städte Hsi und Tsaojing nordwestlich von Danotshen besetzt hätten. Weiterhin seien die Chinesen und dem Berggebiet von Wolanshan vertrieben worden, und die japanischen Truppen seien gegenwärtig dabei, die Umgebung von Hsing weithin des großen Tai-Sees von vorerwarteten Angriffen zu säubern.

Um die Stadt Tsingtau im südlichen Schantung wird nach japanischen Berichten gegenwärtig erbittert gekämpft. Zwar seien in diesen Kämpfen, die seit dem 14. März andauern, schon 3000 Chinesen getötet, aber man habe die Stadt noch immer nicht eingenommen.

Marginalische Bakterienlage in Jülich. Bei der Reue der 125 Tische stehenden Stadterordnetenverammlung der Stadt Jülich verlor die Marginalen, die wieder inausgehende Mehrheit, Kommunisten und Sozialdemokraten erhielten insgesamt 62 Sitze, während die bürgerlichen Parteien 61 Sitze erlangten. In der bisherigen Gemeindevorstellung war eine marginalische Mehrheit von 65 Vertretern vorhanden.

Mordversuch an drei Landmessen

— Jülich, 20. März.

In dem Dorf Widenwiege im Wilsener Gebiet ereignete sich in diesen Tagen ein gräßliches Verbrechen. Um 10 Uhr die Regelmäßig und Inanspruchnahme der Landmessen, durch die sie sich bewacht hatten, zu rufen, bestanden einige Bauern der Gemeinde des Rates des Wilsener des Dorfschulzen in Brand, der bei sich drei Landmesser beherbergte, die die Kräfte durchgeführt hatten. Als sie die Mitglieder der Familie des Schulzen und seine drei Weiber aus dem brennenden Wohnhaus ins Freie zu retten versuchten, traten ihnen die Bauern mit Mischgabeln entgegen. Sie verletzten, die Bauern, in die brennende Hitze zurückzukehren. Nach einem erbitterten Kampf, in dessen Verlauf der Dorfschulze, seine Frau und seine Tochter durch Stiche mit den Mischgabeln schwer verletzt wurden, konnten sich die drei Landmesser nur durch den Gebrauch ihrer Stühnwaffe den Weg ins Freie bahnen. Die Bauernkräften wurden später verhaftet. Sie lebten nicht, daß sie, über die Landmessenverteilung verärgert, den Dorfschulzen und die drei Landmesser ums Leben bringen wollten.

Während des Kampfes hatte der Brand auch acht meiste Bauernmischgabeln übergriffen, die mit sämtlichen isten und lebenden Inventar eingekerkert wurden.

Rechtliche Anzeigen

Das Grundstück Nr. 100 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 101 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 102 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 103 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 104 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 105 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 106 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 107 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 108 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 109 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 110 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 111 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 112 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 113 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 114 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 115 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 116 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 117 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 118 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 119 in der Straße ...

Das Grundstück Nr. 120 in der Straße ...

— zwischen zwölf und eins aber hatten wir mitwagt und launig frei.

Das wurde nun anders, was meine Verlor betraf: Ich hatte von da ab nie mehr frei. In Pause fiel es nicht einmal auf; mir eben erst um halb zwei.

Bisher war ich bei „Gandhi“, der kein leines unbedeutendes Neuzimmer war — er war lang und dürr und hielt sich leicht — viel unter den Schülern zu finden hatte, nur selten aufgetaucht. Gleich in der nächsten Stunde oder beinahe ist mich lebhaft an den Späßen der anderen, warf mir Papierfingern, leichte mein Taschenmesser gefällig auf die Hand und sagte laut: „Ach, na!“ Er sah als mir meine Straße aufblitzte vor, beruhigte ich mich.

Und dann ich ich — wie ich es mir vorstellt hatte — in der letzten Stunde für die Dauer von fünfzig Minuten, aber gar in kurzen Minuten in der Prima neben Anne-Kathrine. Nur der kleine, seltene Gang trante andere Fäden, und da „Gandhi“, der arme hilflose „Gandhi“ mit seinen langen, lächerlichen Rockenbeinchen, sah auch in der Prima nicht blau oft durchgehenden verdammt, konnten wir uns ungeduldr unterhalten, nachdem ich die erste Seltsamkeit übermunden.

Wir sprachen über die Lehrer, von unierer Beteiligung, eben was man so sprich in Schulbänken und Primarwerkstätten. Von der Liebe aber, von meiner großen Liebe — nein, davon sprachen wir natürlich nicht.

Auch später nicht. — Obwohl ich nun zweimal in der Woche Gelegenheit hatte, mit Anne-Kathrine zusammen zu sein und mich an ihrer tiefen, klaren, klaren, in dem seltsamen Rhythmus eines fremden Klaviers wiederzugeben Stimme zu benehmen. Und es war selbstverständlich, daß ich mich jeden Mittwoch und Samstag in der Verkehrsstunde wie ein Vogel bewand. Ein beinahe flüchtiger „Gandhi“ hätte wohl bald eine andere Zeit mit mir vereinbart.

Einmal hatte er meinen Umgang wohl überleben, oder vielleicht war es ihm auch so dem geworden, was immer wieder zu betonen, Trophäen hand ich natürlich nun zwölf Uhr vor der Tür der Prima, „Gandhi“, der gute, verachtliche „Gandhi“ schien zu nagen doch ein wenig erstaunt, und ich hatte alle Mühe, die ich in ihm davon überzeuge, daß ich nachsichtig hätte. Ein andererweg er mich zu einer inandlich unbedeutenden Seite. Er wollte mir die letzte halbe Stunde meines Krackes schenken.

Schnell schnitt ich eine Grimasse, so daß die ganze Prima hell anlachte. Ich mußte lachen.

Schon kam die Zeit, da ich mir überlegte, ob ich in einem großen leeren Saal, den ich Anne-Kathrine heimlich zugeben würde, meinen überaus großen Lust machen sollte. Ich mußte, daß es furchtbar war; trotzdem wollte ich es tun.

Und wieder trat ich es doch nicht, und ich hatte auch keinen Krack mehr in Prima, und Anne-Kathrine lag ich auch nur noch selten und zufällig. Es war an einem regnerischen Morgen. Wir fanden im Schulhof auf mochem Ried und warteten den Beginn des Unterrichts ab. Endlich klingelte es. Die ersten Morgen ging ich im Gedränge dicht hinter Anne-Kathrine. In der Tür des Schulhofes — wie werde ich die Stelle verpassen — schaute ich in des Saal, das mir zulächelte. Ach, hätte sie doch nicht gelächelt!

Wohl ich ich auch diesmal die schönen Augen, das sanft glänzende Haar, die weiß schimmernde Haut; aber da war noch etwas anderes — ein kleines, unbedeutendes etwas, ein Nichts eigentlich, das mich weites erschütterte. Da zeigte sich zwischen ihren herrlichen Lippen eine winzige Beere, eine Schmelze war ... Anne-Kathrine war besonders unglücklich geartet, hörte ich später.

Ja, das war alles, und das war der Schluß.

Ich hatte ich mir gewünscht, das ganze Schulhaus würde in Flammen aufgehen, damit ich Anne-Kathrine aus dem Feuer retten könnte. Und nun war meine Liebe, meine große Liebe, über die erste kleine Schmelze gestolpert — über einen unbedeutenden Schmelze-Melker, den die gelächelten Hände eines Schmelzes in wenigen Tagen verpassen lassen, aber ein Nichts — wie gesagt —, das überhaupt nicht der Rede wert ist.

© Das Nationaltheater, Morgen Donnerstag „Wallenstein“ von Schiller; Inhaber: Herr Friedrich Brandenburg. — In dem Schauspiel „Fischer Wind“ von „Kana“ — der am kommenden Sonntag in der Inszenierung von Otto Bieder im neuen Theater erscheint, sind beschäftigt die Damen Decort, Bonberin, Briller und Jettmann und die Herren Bieder, Deuschelwunder, Dorfmann, Friedrich, Gellig, Kranz, Othenko und Jettmann. Die Nacht von Verkerk Walter wird ausgeführt von Othenko, Deuschelwunder und Karl Schille an zwei Abenden.

Wie der Weltkrieg zu Ende ging

Paris im Schicksalsjahr 1918

Erlebnisse eines amerikanischen Journalisten - Am Waffenstillstand im Schützengraben

Am 11. November, morgens um 9 Uhr, war ich im Kommandoposten in Souilly, ungefähr in der Mitte zwischen Verdun und der Front. Der Kommandierende General führte mit einem Brief...

am Strand standen, liefen weg. Zwei fielen der Länge nach in den Schnee; wir dachten zuerst, sie wären getroffen. Aber sie sprangen, lachend von Schlamm, auf und verschwand im Nebel...

ebenfalls. Die Erdbebenbewegung ist, die Kräfte war plötzlich aufgehoben. Die Leute riefen nicht, was sie anfangen sollten. Da war nun mal ein Bericht für mich, der größte der Welt, und es geschah rein gar nichts...

Mit mir und Verdun näherten, diesem großartigen Soldaten, in dem über eine Million Menschen geopfert waren, war die Front verhältnismäßig ruhig. Nur schwaches Keilgeräusch. Aber während wir durch die von Granaten zerstörten Straßen...

Es war ein Viertel vor elf, aber er hatte noch keinen Befehl bekommen. Niemals habe ich irgend-einem Menschen eine ernstlichere Nachricht überbracht. Er lachte ganz benommen. Er zielte einige seiner Leute an: 'Hallo, dieser Reporter hier sagt, daß der Krieg um 11 Uhr zu Ende ist; er sagt, es ist endlich; direkt vom Kommandanten.'

Neue Bücher
Die Götter: Erika Klenow, Skizzen von Schweden. Janus-Verlag, Leipzig. Preis 10,00 M.
Kriegsroman: Hans von Selenka, Die Fronten von Verdun. Berlin. Preis 7,50 M.

Amerikanische und französische Batterien erwiderten das Feuer zur Vergeltung. Im Abstand von wenigen Minuten erfolgte eine donnernde Explosion hinter Verdun, gewaltiger als alle früheren. Später hörte ich, daß der Admiral Plancke die Meldung...

Gerade in dem Augenblick, um 10 Uhr 30 Minuten, klingelte das Telefon im Unterstand. Der Kommandant nahm den Hörer ab. Er war der Zeit des amtlichen Waffenstillstandsgefeils. Über ihn gelangte, wie ich mit, als er ihn durchrief: 'Kampf einstellen 11 Uhr... Front halten, wo sie ist... nicht schießen, außer wenn angegriffen... kein Uebersteigen der Waffenstillstandslinie...'

Ein Brief ist verfallen von 2 Stunden. Dabei heißt es: 'Ich bin hier, am 11. November, um 11 Uhr. Ich bin hier, am 11. November, um 11 Uhr. Ich bin hier, am 11. November, um 11 Uhr.'

Das 'Wohlfühl' war ein mein Vater, der von letztem ich anfügte, als die großen deutschen Granaten neben uns platzten. Immer lag, so schnell wir können, Mund und der Stuhl, antwortete ich. Wir konnten bei dem Nebel nicht sehen, was die Granaten gerade einschlugen, aber zu hören und den Klang der Explosionen und der Erdröhrer unangenehm nahe. Ich fürchtete mich sehr und mich überlief eine Gänsehaut. Gerade als wir auf der anderen Seite von Verdun heranzogen, platzten ansehnlich 50 Meter entfernt zwei dicke Granaten. Wir hörten das Klagen der Soldaten. Mehrere Infanteristen, die

Es wurde jedoch klagen, wenn ich erlaßten konnte, wie die Leute durch geschrien hätten, erschreckt und gewandt hätten vor Freude, ihre Helme in die Luft geworfen, sich umarmt und geküßt hätten vor Entzücken. Aber nicht von alledem. Nicht plazierte. Nur - der Krieg war zu Ende...

Die Leute fanden in Gruppen zusammen und redeten. Der Kommandant gefühlte mir, mit den Granatenplätzen zu telefonieren. Auch so keine Aufregung. Sie konnten, sie konnten bei dem Nebel nicht sehen und nicht hören. Weiter nördlich war es

Table with 2 columns: Frankfurt Deutsche Iesterzinst. Werte and Dtsch. Staatsanleihen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Goldhyp. - Pfandbriefe u. Hypothekendarlehen and Landes- u. Provinzbanken, kom. Groverb. Lists various bank and mortgage products.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien and Verkehr-Aktien. Lists various industrial and transportation stocks.

Table with 2 columns: Amtlich nicht notierte Werte and Umtausch Obligationen. Lists various non-listed values and exchange obligations.

Table with 2 columns: Berlin Deutsche Iesterzinst. Werte and Anleihen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Landschaften and Hypothek-Bankwerte. Lists various land and mortgage bank values.

Table with 2 columns: Industrie-Obligationen and Aktien. Lists various industrial obligations and stocks.

Table with 2 columns: Verkehr-Aktien and Bank-Aktien. Lists various transportation and bank stocks.

Die beschränkt einsatzfähigen Arbeitslosen

In diesen Tagen hat die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Ergebnisse einer Sondererhebung über die beschränkt einsatzfähigen Arbeitslosen veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um ein Problem, das in den letzten Jahren eine immer größere Bedeutung gewonnen hat.

Aus den statistischen Ergebnissen der Sondererhebung ist folgendes hervorgehoben: Gemessen an der Gesamtzahl der 20,1 Millionen Arbeiter und Angestellten (einschließlich Arbeitslose) im Deutschen Reich waren von 1000 Arbeitern und Angestellten 11 beschränkt einsatzfähige Arbeitslose.

Die Gründe der beschränkten Einsatzfähigkeit sind aus der folgenden Aufstellung ersichtlich. Es waren beschränkt einsatzfähig:

- 1. wegen Körperlicher und geistiger Schwächung, chronischer Krankheit, Ueberalterung 160.200 Arbeitslose = 74,5 v. H. der Gesamtzahl;
2. wegen charakteristischer Mängel 14.200 Arbeitslose = 6,5 v. H. der Gesamtzahl;
3. wegen vorübergehender Krankheit 4000 Arbeitslose = 2,1 v. H. der Gesamtzahl;
4. aus sonstigen Gründen (z. B. Verhinderung am vollen Arbeitsinsatz für 43 Wochenstunden) 14.000 Arbeitslose = 6,9 v. H. der Gesamtzahl;
5. wegen unzulänglicher Berufsausbildung oder Berufsvorbereitung 22.000 Arbeitslose = 10,2 v. H. der Gesamtzahl.

Von den beschränkt einsatzfähigen 215.000 Arbeitslosen fanden 150.000 im Alter von über 40 Jahren, 45.000 waren jünger als 40 Jahre alt. Es ist nicht verwunderlich, daß in dem Personenkreis der beschränkt Einsatzfähigen in großer Zahl langjährig Arbeitslose vorhanden sind. 175.000 oder 81 v. H. aller beschränkt Einsatzfähigen waren langjährig Arbeitslose, und zwar zum überwiegenden Teil seit Jahren.

Prüft man die Frage, in welchem Umfange es noch möglich ist, beschränkt Einsatzfähige für den Arbeitsbeschäftigungsdienst, so ergibt sich folgendes: Von vornherein scheiden die vorübergehend Kranke aus. Ihre Zahl ist mit 4000 allerdings gering. Es muß damit gerechnet werden, daß ein Einzelfall dieser Art, wenn auch dauernd bestehender Berufsvorbereitung von Kranken immer vorhanden sein wird. Besonders Schwierigkeiten haben den Einsatz des großen Haufes der 174.000 aus körperlichen, geistigen oder charakteristischen Gründen beschränkt Einsatzfähigen entgegen. In der Regel wird es nur bei wirklich großem Bedarf an Arbeitskräften gelingen, für diese fast besonders gelagerten Fälle einen Arbeitsplatz ausfindig zu machen, den die Arbeitslosen trotz ihrer Schwächung oder ihrer Fehler ohne Schaden für den Betrieb und die Betriebsgemeinschaft ausfüllen können. Einmal bessere Aussichten bestehen für den Personenkreis der unzulänglich ausgebildeten oder Berufsvorbereiteten. Er wird sich durch Schulung, Fortbildung oder Umschulung in angelernte Arbeit wesentlich noch weiter vermindern lassen. Bei den übrigen beschränkt Einsatzfähigen handelt es sich zum Teil um Personen, bei denen man im Zweifel sein kann, ob sie überhaupt als solche Arbeitslose anzusehen sind. Sie bilden eine Reserve, die praktisch nur dann eingesetzt werden kann, wenn sich die Erfordernisse der Betriebe und die Befehle der einzelnen Arbeitsstellen in einem Arbeitsplatz miteinander vereinen lassen.

Es ist ferner anzudeuten, in welcher Zeit es den Arbeitsämtern durch ihre Reichardtellen gelingen wird, die beschränkt einsatzfähigen Arbeitslosen, soweit dies überhaupt praktisch möglich ist, unterzubringen. Sehr weit ist dieses erreichen günstigen Verhältnisse Niederlassens und Mittelbeschaffens, wo nur zwei oder drei beschränkt einsatzfähige Arbeitslose auf 1000 Arbeiter und Angestellte entfallen, zugunsten, in Höhe der noch vorhandene Zahl von 215.000 beschränkt Einsatzfähigen auf etwa 7000 vermindern.

Ab 26. März alle österreichischen Waren zollfrei

Devisenbeschränkungen bleiben vollständig bestehen. Durch die Besetzung Österreichs durch die deutsche Wehrmacht ist der Zolltarif für Waren aus Österreich in Höhe von 1.000.000 Reichsmark für den Zeitraum vom 1. April 1938 bis zum 31. März 1939 aufgehoben. Die Zollfreiheit erstreckt sich auf alle Waren, die aus Österreich in den Reichsbereich eingeführt werden. Die Zollfreiheit erstreckt sich auch auf Waren, die aus dem Reichsbereich in Österreich eingeführt werden. Die Zollfreiheit erstreckt sich auch auf Waren, die aus dem Reichsbereich in Österreich eingeführt werden.

Aktien vereinzelt fest

Etwas lebhaftere Umsatztätigkeit - Renten gefragt

Wegen-Rainische Mittagsbörsen: freudlich

Die freudliche Tendenz an den Aktienmärkten über die letzten Tage hat sich in den letzten Tagen noch verstärkt. Die Kursnotierungen der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kursnotierungen der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen.

Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kursnotierungen der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen.

Beilauer Börse: Aktien weiter freudlich

Die Börse hier und heute auf eine freudliche Grundstimmung getrimmt. Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kursnotierungen der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen.

Horstheben der deutschen Vertragszölle des deutsch-österreichischen Handelsvertrages

Die deutsche Regierung hat die Zölle für Waren aus Österreich in Höhe von 1.000.000 Reichsmark für den Zeitraum vom 1. April 1938 bis zum 31. März 1939 aufgehoben. Die Zollfreiheit erstreckt sich auf alle Waren, die aus Österreich in den Reichsbereich eingeführt werden.

Größe des Reichs, Österreich, - Österreichische Waren und zollfrei

Die deutsche Regierung hat die Zölle für Waren aus Österreich in Höhe von 1.000.000 Reichsmark für den Zeitraum vom 1. April 1938 bis zum 31. März 1939 aufgehoben. Die Zollfreiheit erstreckt sich auf alle Waren, die aus Österreich in den Reichsbereich eingeführt werden.

Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kursnotierungen der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen.

Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kursnotierungen der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen.

Geld- und Devisenmarkt

Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kursnotierungen der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen.

Deutsche Reichsbank, Lombard, 3, 10, 15 v. H.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other financial data. Includes entries for Reichsbank, Lombard, and various interest rates.

Deutsche Reichsbank, Lombard, 3, 10, 15 v. H.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other financial data. Includes entries for Reichsbank, Lombard, and various interest rates.

Deutsche Reichsbank, Lombard, 3, 10, 15 v. H.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other financial data. Includes entries for Reichsbank, Lombard, and various interest rates.

Die deutsche Regierung hat die Zölle für Waren aus Österreich in Höhe von 1.000.000 Reichsmark für den Zeitraum vom 1. April 1938 bis zum 31. März 1939 aufgehoben. Die Zollfreiheit erstreckt sich auf alle Waren, die aus Österreich in den Reichsbereich eingeführt werden.

Waren und Märkte

Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kursnotierungen der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kurse der Aktienmärkte sind im allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen.

Deutsche Reichsbank, Lombard, 3, 10, 15 v. H.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other financial data. Includes entries for Reichsbank, Lombard, and various interest rates.

Deutsche Reichsbank, Lombard, 3, 10, 15 v. H.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other financial data. Includes entries for Reichsbank, Lombard, and various interest rates.

Deutsche Reichsbank, Lombard, 3, 10, 15 v. H.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other financial data. Includes entries for Reichsbank, Lombard, and various interest rates.

Deutsche Reichsbank, Lombard, 3, 10, 15 v. H.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other financial data. Includes entries for Reichsbank, Lombard, and various interest rates.

Deutsche Reichsbank, Lombard, 3, 10, 15 v. H.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other financial data. Includes entries for Reichsbank, Lombard, and various interest rates.

Deutsche Reichsbank, Lombard, 3, 10, 15 v. H.

Table with 4 columns: Name, Rate, and other financial data. Includes entries for Reichsbank, Lombard, and various interest rates.

